

Chained

Hannah Montana - Liley

Von abgemeldet

Chained - one and only

Chained

Was war bloß los mit ihr in letzter Zeit? Einfach alles ging schief. Seit ein paar Monaten gab es in ihrem Leben nichts mehr, was ihre Stimmung hätte aufheitern können. Sie war den lieben langen Tag schlecht drauf. Ihre Familie hasste sie und sie litt darunter. Und doch war alles irgendwie ihre Schuld.

Angefangen hatte alles mit einem Krankenhausaufenthalt im vorigen Jahr. Die Untersuchungen dort waren – milde ausgedrückt – nicht sehr angenehm gewesen. Aber das tat jetzt nichts zur Sache. Auf jeden Fall hätte sie danach wieder ganz normal zur Schule gehen müssen, was allerdings nicht ging. Ein paar Monate lang hing sie einfach nur blöd Zuhause rum und langweilte sich zu Tode. Sie wäre sehr gerne zur Schule gegangen, um dort ihre Freunde zu treffen, doch in ihr sträubte sich alles dagegen. Sie wusste selbst nicht wieso. Irgendwann kam es dann soweit, dass sie den Druck einfach nicht mehr aushielt. Sie holte sich ihr altes Taschenmesser aus einem der Kästen unter dem Bett hervor und machte dem Leiden ein Ende. Dachte sie zumindest. Anscheinend war sie sogar zu blöd, um sich das Leben zu nehmen. Das Ganze endete dann bei einem Psychologen. Super.

Glücklicherweise war der Kerl ganz in Ordnung und schaffte es irgendwie, ihr diese Gedanken aus dem Kopf zu vertreiben. Nun sollte alles wieder in Ordnung sein.

Doch der erste Tag zurück in der Schule zeigte ihr das genaue Gegenteil. Plötzlich war sie ganz allein. Ihre Freunde hatten sich von ihr abgewandt, wollten nichts mit einem „Psycho“ zu tun haben. Die nächste Zeit wurde nur noch schwerer, denn jeder wusste von ihrer Vergangenheit. Der Einzige, der noch zu ihr hielt, war ihr bester Freund. Ihn kannte sie schon seit dem Kindergarten und seitdem waren sie unzertrennlich gewesen. Die beiden hatten es sogar mal eine Zeit lang als Paar versucht, doch das war dann weniger toll gewesen. Hatte einfach nicht klappen wollen, da sie im Endeffekt nicht mehr als eine tiefe Freundschaft füreinander übrig hatten. Schluss, Aus, Ende sozusagen.

Mittlerweile war sie 17 Jahre alt und Junior an der Seaview High School. Wenigstens hatte sie in den letzten Wochen mehr Zeit zum Lernen gehabt, sodass sie das Schuljahr nicht wiederholen musste. Wäre ja noch schöner gewesen. Dann wäre sie in einen Jahrgang voller Leute gekommen, die von ihr wussten – und das ohne ihren

Freund Oliver. Schwein gehabt. Das hieß nun also, dass sie nur noch ein Jahr in dieser Hölle vor sich hatte. Das würde sie schon irgendwie schaffen. Es musste sein, sonst kam sie nie von hier fort. Ohne Schulabschluss bekanntlich kein vernünftiger Job. Dabei war sie sich noch nicht einmal sicher, was sie überhaupt machen wollte. Vielleicht irgendetwas im Musikbusiness. Im Management oder so. Im Organisieren war sie schon immer ganz gut gewesen, hatte selbst ihre Mutter zugeben müssen, die sie so oder so schon für einen kompletten Vollidioten hielt.

Wie gesagt: Ihre Familie hasste sie.

Doch zurück zur Schule. Heute war der erste Tag nach den Osterferien. Wie schön, bald gab es Zeugnisse – und ihres würde diesmal besser ausfallen als sonst. Sie war ja nicht blöd, hatte sich ihre Faulheit nur Gewohnheit gemacht.

Wie sonst auch ging sie schnellen Schrittes durch die langen Flure des Gebäudes und stand schon bald vor ihrem Klassenraum. Sie schlich sich unbemerkt hinein, um nicht schon sofort alle Blicke auf sich zu ziehen. Doch vergebens, Oliver hatte sie entdeckt und rief – wie konnte es anders sein? - :

„Hey, Lils! Ich dachte schon, du kommst gar nicht mehr!“, er kam auf sie zu und umarmte sie schnell. Normalerweise konnte sie solche Umarmungen nicht ab, aber bei Ollie war das einfach etwas anderes. Er war ja immerhin sowas wie ein Bruder für sie.

„Danke, Ollie. Jetzt gucken mich wieder alle an.“, Oliver's Miene verdunkelte sich und sofort rief er in die Klasse:

„Habt ihr nichts Besseres zu tun, als dieses Mädels hier anzugucken? Kümmert euch um euren eigenen Dreck!“

Sofort drehten sich die anderen wieder um und starrten wie gebannt an die Tafel oder auf ihre Hefte und Bücher. Lilly seufzte leise. Super Start. Der Rest des Jahres würde genauso werden wie der Anfang.

Oliver klopfte ihr auf die Schulter.

„Mach dir nichts draus. Das sind doch eh alles nur Idioten.“, die Blonde nickte. Er hatte Recht. Auch wenn einige dieser Idioten sich mal ihre Freunde geschimpft hatten.

Lilly schmiss die Tasche neben den Tisch und sackte auf dem Stuhl zusammen. Sie hatte kaum geschlafen, musste die ganze Zeit an das denken, was heute wohl wieder passieren würde. Oliver sah sie mitleidig an und setzte sich nun auch auf seinen Platz.

Es klingelte, doch auch fünf Minuten später war ihr Lehrer Mr. Corelli noch nicht da. War gar nicht seine Art, zu spät zu kommen.

Nach weiteren zehn Minuten schickte die Klasse ihren Sprecher vor, um zu fragen, was denn los sei. Er wollte gerade die Tür öffnen, als diese schon voller Elan aufgerissen wurde und Mr. Corelli mit breitem Grinsen im Rahmen stand.

„Guten Morgen, Klasse!“, rief er, Lilly blickte nicht einmal auf.

Erst als ein Tuscheln durch den Raum ging, hob sie ihren Blick und erstarrte sofort. So etwas hatte sie noch nie gesehen. Dort stand ein Mädchen. Nein, das war untertrieben. Dieses Wesen war so umwerfend, sie fand gar nicht die richtigen Worte, um sie beschreiben zu können.

„Fuck...“, flüsterte sie, allerdings noch laut genug, um es vorne hören zu können.

Heute war ihr erster Tag an der neuen Schule. Obwohl neue Schule es auch nicht wirklich traf. Es war ihre neue Schule, schon richtig, allerdings war sie komplett neu in

der ganzen Gegend hier. Sie verstand immer noch nicht, warum sie nach Kalifornien gezogen waren. Tennessee war doch toll gewesen. Alle ihre Freunde waren dort, verdammt!

Miley war völlig in Gedanken versunken, beachtete das Geflüster um sie herum nicht. Doch plötzlich vernahm sie ein leises „Fuck“, was sie aufblicken ließ. Hinten, ganz hinten in der Ecke des Raumes saß ein blondes Mädchen, das sie mit großen Augen und weit aufgerissenem Mund anstarrte. Ihre Augen waren so durchdringend, als ob sie in ihre tiefsten Gedanken blicken konnte.

Sie schaute zurück. Diese Schönheit hatte ganz plötzlich aufgeschaut und ihr direkt in die Augen gesehen. Verdammte Scheiße, selbst ihre Augen brachten Lilly um den Verstand! Nein, es waren GERADE diese Augen. Sie hatte noch nie so ein intensives Blau gesehen. Alles an der Neuen faszinierte sie.

Doch schon kurz nachdem der Blickkontakt entstanden war, fiel Lilly auf, wie sie aussehen musste. Sie schloss ihren Mund und normalisierte die Augen, welche noch immer weit aufgerissen waren, den Blick allerdings nicht von der Brünetten am anderen Ende der Klasse nehmend.

Erst als Mr. Corelli anfing zu sprechen, konnte sie sich losreißen und sah sich nun gestellt interessiert eine Seite in ihrem Buch an, die sie per Zufall aufgeschlagen hatte.

„Das hier ist Miley Stewart. Sie ist gerade erst aus Tennessee hergezogen, also seid bitte nett zu ihr. Stell dich doch bitte vor.“, sie nickte und trat einen Schritt vor, ihr Lächeln war umwerfend. Schüchtern, aber dennoch einfach „stunning“.

„Hey, mein Name ist Miley Stewart. Ich komme aus Nashville in Tennessee. Hab keine Ahnung, warum wir umgezogen sind, aber ich kann's jetzt eh nicht mehr ändern. Ist trotzdem schön hier.“, sie sah Mr. Corelli fragend an.

„...ach so, ja. Setz dich bitte auf den freien Platz dahinten neben Ms. Truscott. Ist eh der einzige freie hier.“

Miley schaute sich kurz um und ihr Blick blieb an der Blondin hängen, die aufgeschaut hatte, als sie ihren Namen vernommen hatte. Wieder Blickkontakt. Miley löste ihn nicht, bis sie ihren Platz erreicht hatte. Lilly's Kopf war ihr während ihres Gangs durch die Bänke gefolgt. Sie grinste nun breit und hielt ihr die Hand hin.

Miley nahm sie und lächelte ebenfalls verlegen.

„Hey, ich bin Lilly. Freut mich dich kennen zu lernen...Miley, richtig?“, die Brünette nickte langsam und nahm die Hand der anderen entgegen. Sie schien ja ganz in Ordnung zu sein, diese Lilly.

„Freut mich auch.“

Als es zum Ende der ersten Stunde läutete, fand sich Miley sofort inmitten der anderen Schüler wieder, die sie mit Fragen bombardierten, deren Antworten sich bei genauerem Überlegen auch von selbst erübricht hätten. Sie seufzte ungehalten und beantwortete sie. Die nächsten 90 Minuten wären so oder so eine Freistunde gewesen, auch wenn sie die Zeit lieber anderweitig genutzt hätte.

Die Fragerei ging schneller vorüber als sie gedacht hatte, denn schon nach zehn Minuten konnte sie sich auf den Weg zu ihrem Spinn machen.

Miley besah sich den Zettel mit der Nummer genauer, den Blick immer wieder suchend durch die Gänge schweifend lassend. Wieso war dieses Gebäude auch so groß?

Für einen Neuling wie sie – der zudem zuvor nur auf einer Schule mit etwa 200 Schülern gewesen war – war es doch so gut wie unmöglich ihren Spinnt zu finden! Sie hätte einfach jemanden aus der Klasse fragen sollen.

„Hey, findest du deinen Spinnt nicht? Kann ich dir helfen?“, Miley drehte sich um und blickte in die Augen der Blondes, die sie vorhin kennen gelernt hatte.

„Lilly...?“, sie sah das Mädchen vor sich perplex an. Warum eigentlich? War doch nur irgendein Mädchen, das ihr hier über den Weg gelaufen war. Doch dann nickte sie. Ja, Hilfe konnte sie wirklich gebrauchen.

„Gerne doch.“

„Na dann gib mal her.“, sagte Lilly schnell und nahm ihr den Zettel aus der Hand.

„Nummer 192? Hey cool, der ist direkt neben meinem!“, die Blonde nahm Miley's Hand und zog sie zurück in die Richtung, aus der sie gerade erst gekommen war.

„Ist etwas blöd hier, die Dinger sind überall im ganzen Gebäude verteilt. Nichts mit Reihenfolge.“, sie lachte kurz und Miley lächelte ebenfalls. Allerdings nicht wegen Lilly's Aussage.

Sie liefen durch die Gänge und während all der Zeit ließ Lilly Miley's Hand nicht los, nicht ahnend, welchen Effekt sie damit auf die Brünette erzielte.

Erst als sie vor dem Spinnt mit der Nummer 192 stehen blieb, ließ sie sie los.

Sie ging nun ein Stück nach rechts und drehte an ihrem Zahlenschloss, bis sie die Tür mit leichtem Kraftaufwand öffnete. Ihr Kopf verschwand kurz hinter der Tür, da sie ihre Bücher immer weit hinten verstaute, doch nur ein paar Sekunden darauf kam sie wieder zum Vorschein und blickte Miley in die Augen.

„Falls du die Tür mal nicht aufkriegen solltest, frag Oliver. Er ist mein bester Freund und hier der Experte, was das angeht.“, sie hielt kurz inne, sprach dann aber weiter, als Miley sich noch immer nicht von ihr abwandte.

„Sag mal, wusstest du, dass du die geilsten Augen hast, die ich je gesehen habe?“

Lilly's Augen weiteten sich kurz und sie steckte den Kopf schnell zurück Richtung Spinnt, um sich vor Miley verstecken zu können. Verdammt, warum hatte sie das gesagt? Wie peinlich, sie war voll am Blushen!

Miley selbst konnte nur Vorteile aus Lilly's Reaktion ziehen, denn auch sie war total rot angelaufen. Was war das jetzt bitte gewesen? Lilly war doch nicht etwa...nein, so sah sie gar nicht aus. Obwohl, ihr selbst konnte man es auch nicht ansehen, also...

„Uhm...danke, Lilly.“, die Blonde kam ein Stück hervor, um Miley ansehen zu können und entdeckte auch bei ihr einen leichten Rotschimmer. Oh Gott, sie durfte nie wieder so einen Satz ablassen, sonst dachte sie sonst noch was!

„Soll ich dir vielleicht mal den Rest der Schule zeigen?“, fragte sie nun schnell, um das Thema wechseln und die Situation überspielen zu können.

„Oh, klar. Sonst find ich mich hier doch nie zurecht!“, Miley nickte begeistert und schon war alles von vor ein paar Sekunden vergessen. Zumindest so gut wie.

Die beiden schlossen die Türen ihrer Spinnts und liefen gemeinsam kreuz und quer durch das Gebäude, immer wieder Blicke der Mitschüler erntend. Miley verstand nicht warum.

„Hey Lilly, kannst du mir sagen, warum die uns alle so anglotzen?“, die Angesprochene zuckte zusammen.

„Sie glotzen nicht uns, sondern MICH an, Miley. Oder...naja, doch uns, weil du mit MIR zusammen herumläufst.“, sie wich dem Blick der anderen aus.

„Wieso denn das? Was ist denn mit dir?“

„Kann ich dir das irgendwann anders erzählen? Ich will jetzt nicht in der Vergangenheit rumwühlen.“

Miley bemerkte den verletzten Unterton in der Stimme der Blondin und hörte auf zu fragen. Was hier wohl geschehen war?

Die Freistunde und auch der Rest des Tages gingen relativ schnell um und Miley hatte schon einige Leute gefunden, mit denen sie sich wirklich gut verstand. Lilly hatte ihr Oliver Oken vorgestellt, ein echt interessanter Artgenosse. Ihn als Experten auf dem Gebiet des Spinntöffnens zu bezeichnen, war nicht untertrieben gewesen.

Die einzige Person mit der sie sich eine enge Freundschaft vorstellen konnte, war allerdings einzig und allein Lilly gewesen. Das Mädchen war echt der absolute Oberhammer! Die beiden hatten so viel gemeinsam, es war fast beängstigend gewesen. Sie liebten beide die Musik – obwohl Miley tiefer drin steckte als Lilly, versteht sich -, sie mochten das gleiche Essen, sie konnten beide stundenlang shoppen gehen und und und. Das Einzige, was Lilly Miley voraus hatte, war ihr Talent zum Skaten. Doch die Blonde hatte ihr versprochen, es ihr irgendwann mal beizubringen. Einfach cool.

Miley war soweit gegangen, dass sie Lilly schon an ihrem ersten Tag zu sich nach Hause eingeladen hatte. Auch dabei hatte sich herausgestellt, dass die beiden fast Nachbarn waren. Sie wohnten nur etwa sechs oder sieben Häuser voneinander entfernt. So konnten sie sogar zusammen zur Schule laufen.

Lilly kam am späten Abend vorbei und wurde sofort herzlich von Mr. Stewart empfangen.

Er öffnete die Tür und rief sofort voller Begeisterung:

„Du musst Lilly sein! Freut mich, dass Miles gleich am ersten Tag so jemanden wie dich getroffen hat.“, er lachte.

„Komm rein, Lilly.“, sie nickte und schaute Miley's Vater fragend an.

„Sagen sie, Mr. S, ...“, doch sie musste gar nicht weiter sprechen.

„Miles ist oben, geh einfach die Treppe rauf. Es ist der 2. Raum von rechts.“

Sie tat wie ihr geheißen und verschwand aus seinem Blickfeld.

„Alter Schwede, wie können die sich so eine riesige Villa leisten?“, murmelte sie und schaute sich im oberen Stock etwas um. Allein hier gab es wenigstens sechs Räume, die dazu wahrscheinlich auch noch total groß waren. Unten waren alle Trennwände herausgerissen worden, um einen einzigen Raum draus zu machen. Heftig.

Doch nun wandte sie sich wieder den Türen hier oben zu. Was hatte Mr. S gesagt? Ach, genau. 2. von rechts. Sie drehte sie um und starrte leicht perplex auf die Tür. Okay, das war jetzt wirklich nicht mehr zu übersehen.

Vor ihr stand ein Türschild, das beinahe die Größe ihres gesamten Oberkörpers einnahm. Verziert mit lauter Schnörkeln und so stand dort Miley's Name geschrieben. Kitschig, aber irgendwie passte es zu ihr.

Lilly klopfte vorsichtig an und wurde direkt hereingerufen. Sie öffnete die Tür und sah Miley auf ihrem Bett liegen, anscheinend in eine Zeitschrift vertieft, denn sie blickte nicht einmal auf.

„Was gibt's denn, Dad? Lilly müsste bald kommen, könntest du also wieder runtergehen und ihr die Tür öffnen?“, Lily konnte sich ein Lachen kaum verkneifen. Sollte sie mitspielen? Nein, das war ihr dann doch zu blöd.

Stattdessen ging sie schnellen Schrittes auf Miley zu und schmiss sich mit auf ihr Bett. Die Brünette schreckte auf und starrte völlig entgeistert in Lilly's Augen.

„Man, Lilly! Erschreck mich doch nicht so, hättest wenigstens was sagen können!“

Lilly klopfte ihr beruhigend auf die Schulter, auch wenn sie sah, dass Miley's Entrüstung nur gespielt war.

„Sorry, Miles – ich darf dich so nennen oder? Dein Dad tut es ja auch und er scheint mir ein cooler Typ zu sein.“

Miley grinste.

„Klar, mach du nur. Und, wie gefällt es dir hier so? Ich muss mich erstmal dran gewöhnen, in Tennessee war alles viel kleiner gewesen.“

„Woah, du lebst wie direkt in Hollywood hier, echt krass!“

Der Abend verlief richtig gut für die beiden und Miley war sich schon bald sicher, dass sie noch nie eine so gute Freundin gehabt hatte. Die ersten beiden Wochen in Malibu gehörten bald mit zu den schönsten ihres ganzen Lebens.

Miley hatte heute schon etwas vor, von dem sie Lilly nichts erzählen konnte, warum auch immer. Eigentlich hatten bisher keine Geheimnisse zwischen ihnen gestanden. Obwohl sie sich etwas allein fühlte, hatte Lilly nun endlich mal wieder Zeit zum Skaten. Sie war einmal mit Miley hier im Park gewesen, doch die Brünette schien einfach kein Händchen dafür zu haben. Sie flog dauernd, aber auch echt andauernd hin und gab es schon bald ganz auf, auch nur einen Fuß auf das Brett zu setzen. Lilly hingegen würde niemals aufhören. Das Skaten war und blieb ihre größte Leidenschaft überhaupt.

An diesem Tag war sie allerdings wie so oft nicht allein im Skatepark. Es war noch jemand anwesend, ein Junge um genau zu sein. Er schien etwa so alt zu sein wie sie, hatte fast schulterlange dunkle Haare und trug eine enge Röhrenjeans. Hrrr.

Lilly beobachtete ihn eine Weile und kam schon bald zu dem Schluss, dass er wirklich gut war. Er flog geradezu über den Platz. Das Brett schien fast schon an ihn geklebt zu sein. Jeden seiner Tricks zog er mir 100%iger Perfektion durch.

Irgendwann schien er Lilly bemerkt zu haben und kam auf sie zugerollt. Als er so näher kam, fiel Lilly auf, dass sie ihn hier noch nie zuvor gesehen hatte.

Er schien ihre Unsicherheit ihm gegenüber zu bemerken und stellte sich prompt vor, als er direkt vor ihr zum Stehen kam.

„Hey, ich bin Clayton, kannst mich Clay kennen.“, Lilly's Blick klärte sich auf.

„Hi, Clay. Ich bin Lilly. Ich hab dich hier noch nie gesehen. Bist du neu in der Gegend?“

Er nickte.

„Ja, bin gestern erst mit meiner Familie aus New Mexico hergezogen. Ihr habt es echt schön hier.“

Die beiden kamen gut ins Gespräch und fuhren schon kurz darauf kreuz und quer durch den Park. Lilly hatte noch einige Probleme mit den highlevel Tricks, doch Clay half ihr dabei, sodass auch sie immer besser wurde. Sie fing an ihn wirklich zu mögen. Am nächsten Tag nahm sie ihn in der Mittagspause mit zu ihrem Tisch, an dem schon Oliver und Miley warteten und stellte sie alle vor.

Lilly merkte erst im Nachhinein, dass Miley etwas abwesend wirkte und nur ab und zu nickte oder ein mattes Lächeln zustande brachte.

Nach der letzten Stunde würde sie sie zurückhalten und sie fragen, was los ist.

Doch es kam anders als erwartet. Clayton holte sie direkt nach der Stunde ab und fragte sie, ob sie nicht Lust hätte, mit ihm ein neues Board zu kaufen. Eigentlich wollte sie verneinen, doch sein Lächeln ließ sie einfach so dahin schmelzen und ihren

zuvor noch eisernen Willen zerbrechen.

„Klar komm ich mit.“

Clay's neues Board war das Beste, das sie je gesehen hatte. Sie konnte ihren Blick einfach nicht davon abwenden, selbst dann nicht, als er es im Café auf den Platz neben sich legte, sodass es kaum noch zu sehen war.

Sie reagierte auch nicht, als er sich neben sie setzte und sie ansprach.

„Lilly?“, nichts.

„Hey, Lils! Guck doch mal, ich hab was für dich!“, das ließ sie dann doch aufblicken. Geschenke fand sie schon immer toll.

Sie sah auf und spürte sofort zwei weiche Lippen auf ihren. Sie realisierte erst nicht, was gerade geschah, doch dann begriff sie. Clay küsste sie ...und es fühlte sich gut an. Sie schloss automatisch die Augen und erwiderte den Kuss. Endlich geschah mal wieder etwas Gutes in ihrem Leben. Hatte auch lange genug gedauert.

Die beiden waren so sehr mit sich beschäftigt, dass sie nicht merkten, dass sie durch das Fenster angestarrt wurden.

Miley blickte ihre beste Freundin verständnislos an. Warum tat sie ihr das an? Hatte sie es etwa nicht gemerkt? Verdammt, Lilly!

Gerade als sie sich abwenden und nach Hause rennen wollte, löste Lilly den Kuss und schaute aus dem Fenster. Sie hielt abrupt inne, als sie Miley erblickte.

Ihr stockte der Atem und sie sprang sofort auf. Miley setzte sich in Bewegung und rannte so schnell sie konnte. Wenigstens hatte sie keine Absatzschuhe an, so kam sie noch etwas besser voran.

Lilly verabschiedete sich noch flüchtig von einem verwirrten Clay und rannte dann ihrer Freundin hinterher.

„Miles, warte! Was ist los, verdammt?!“

Sie hätte nie gedacht, dass Miley so schnell rennen konnte. In Sport stolperte sie doch über jeden noch so kleinen Stein! Lilly kam nicht hinterher und musste erst Sturmklingeln, bevor die Tür von Mr. Stewart geöffnet wurde.

Er wollte gerade zur Begrüßung ansetzen, als Lilly ohne ein Wort an ihm vorbei rannte und die Treppe hoch lief.

Vor Miley's Zimmer musste sie erst einmal verschnaufen. Seit wann hatte das Mädel so einen Speed drauf?

Als sie sich wieder gefangen hatte, klopfte sie an und rief:

„Ich komm jetzt rein, Miles.“

Sie öffnete die Tür und fand Miley auf ihrem Bett vor, das Gesicht in ihrem Kissen vergraben.

Lilly setzte sich ebenfalls aufs Bett und strich Miley behutsam mit der Hand über den Rücken. Sie hörte die Brünette leise schniefen. Sie war von ihrem Sprint sichtlich außer Atem, was ihr das Luft holen noch mehr erschwerte.

„Man, Miley. Was ist los mit dir in letzter Zeit?“, fragte Lilly ruhig und fuhr ihr mit den Fingern durch die Haare.

Miley drehte sich langsam um und sah Lilly mit geschwollenen Augen an. Trotz der Röte stach das Blau noch deutlich hervor und Lilly zuckte zusammen. So intensiv hatte sie sie noch nie angesehen.

„Du checkst es einfach nicht, oder?“, fragte Miley nun leise. An Lilly's Gesichtsausdruck musste sie gesehen haben, dass sie nicht wusste, wovon sie sprach. Sie seufzte.

„Okay, ich sag es dir jetzt direkt ins Gesicht.“, Lilly konnte sich nicht im Geringsten

vorstellen, was nun folgen würde.

„Ich...liebe dich.“, gut, der Groschen war gefallen. Das erklärte alles, einfach alles. Und ... es störte sie nicht. Nicht im Geringsten. Es gefiel ihr sogar irgendwie. Dieses Gefühl in der Magengegend, als Miley die drei Worte ausgesprochen hatte.

Als sich auch nach fast einer Minute nichts an Lilly's Mimik geändert hatte, wollte Miley aufstehen und einfach aus dem Zimmer verschwinden. Eine Zeit lang für sich allein sein, um das Ganze verarbeiten zu können. Doch etwas hielt sie zurück.

Gerade als sie ihre Beine über die Kante schlagen wollte, packte Lilly sie an den Schultern und drückte sie zurück aufs Bett. Das Nächste was geschah, war schöner, als sie es sich je ausgemalt hatte.

Lilly küsste sie. Und wie! Der Kuss war eher zurückhaltend und doch steckten so viele Gefühle darin, dass Miley ein paar einzelne Tränen über die Wangen liefen. Es war überwältigend.

Sie wand ihre Handgelenke aus Lilly's Griff und schlang ihre Arme um den Nacken der Blondin, um sie näher zu sich zu ziehen.

Am liebsten hätten sie ewig so weitergemacht, doch auch sie waren nur Menschen und mussten irgendwann Luft holen. Atmen war wichtig, jawohl.

„Wow...“, sagte Lilly, noch immer schwer atmend. Sie blickte Miley nun wieder direkt in die Augen, die stark glänzten.

„Wieso hast du ihn vorhin geküsst? Und warum nun mich? Ich versteh es nicht, auch wenn es wirklich schön war...“, sagte Miley gang plötzlich, die Arme noch immer in Lilly's Nacken verankert.

Die Blonde versuchte sich aus Miley's Blick zu befreien, doch es gelang ihr nicht, ihre Augen abzuwenden.

Sie sackte in sich zusammen und legte ihren Kopf in Miley's Halsbeuge, ihr Gesicht in den braunen Locken vergrabend.

„Ich glaube das hat mit meiner Vergangenheit zu tun. Du erinnerst dich? Dein erster Tag, alle haben uns angesehen, als wir zusammen durch die Flure gelaufen sind.“, Lilly bemerkte, wie Miley schluckte und fuhr fort.

„Weißt du, ich hatte früher einige Probleme, die ich einfach nicht bewältigen konnte. Die ganze Schule hat davon erfahren und außer Ollie hat sich jeder von mir abgewandt. Von da an war ich immer allein. Und nein, meine Familie stand nicht hinter mir, falls du das gerade fragen wolltest.“

Miley's Griff um Lilly's Rücken verfestigte sich fast automatisch.

„Das mit Clay und mir...na ja, ich glaube das war einfach nur ein Versuch meines Körpers, mir mal wieder etwas Gutes zu tun. Man, ich bin so blöd! Ich hätte sofort merken müssen, dass es nicht richtig ist.“, sie richtete sich wieder auf und schaute die Brünette noch einmal an, ihre Stirn auf Miley's legend.

„Seit wann liebst du mich?“

„Schon vom ersten Tag an. Seit ich dich das erste Mal gesehen habe.“, antwortete sie.

„Ich glaube bei mir war es genauso. Dieses Gefühl, als du da vorne vor der Klasse gestanden hast. Es war einfach unbeschreiblich. Und als ich dann deine Augen gesehen habe, war es um mich geschehen. Ich hab es bloß nicht gemerkt.“

Miley lächelte.

„Stimmt, du scheinst echt manchmal ein dickes Brett vorm Kopf zu haben.“

„Heeey!“, Lilly zog ihre Unterlippe vor und Miley lachte.

„So ein schöner Schmollmund. Ich hab das dringende Bedürfnis, ihn jetzt gleich zu küssen.“

„Was hält dich zurück?“, fragte Lilly und grinste.

Miley lachte kurz und zog Lilly dann wieder zu sich herunter. Ihre Lippen berührten sich ein weiteres Mal und es war nicht weniger unbeschreiblich als zuvor. Sie war schon beinahe enttäuscht, als sich Lilly wieder von ihr trennte, doch ihre Worte trösteten sie darüber hinweg.

„Ich liebe dich, Miles.“

Ende xD